Einleitung.

Es ist traurig, daß eine Familie, die schon so lange als eine der ältesten in Deutschland bekannt ist, noch nicht dazu gekommen ist, ihre vollständige Geschichte schreiben zu lassen, die das Nöthige über ihren Ursprung, Entstehung des Namens, Theilungen, Hausverträge, kaiserliche Verleihungen, Bestätigungen der beiden letztgenannten, kurze Biographien merkwürdiger Persönlichkeiten des Geschlechts und dergleichen enthalten müßte.

Die Gründe, warum dies bisher noch nicht geschehen ist, will ich hiermit andeuten; sie liegen wohl darin:

1) Daß in der Dunkelheit der Vorzeit, die es bis jetzt nicht möglich gemacht hat, eine urkundliche Quelle vor dem Jahre 1129 ausfindig zu machen, der erste Grund dieser Versäumniß liegt; denn Alles, was früheren Zeiten angehört, ist Tradition, Muthmaßung. Bevor 1129 Marquart I. sich urkundlich wieder dictus de Solmis schrieb, ist eine Zeit vorhergegangen, in welcher sich die Herren nach ihren jedesmaligen Besitzungen nannten, auch öfters die Namen ihrer Mütter demjenigen ihrer Burg hinzufügten. In J. M. Kremer's, eines der gründlicheren Geschichtskenner des vorigen Jahrhunderts, Salisch-Nassauischer Geschichte ist auch des Ursprungs des Solmsischen Hauses öfters gedacht, ohne daß es ihm gelungen wäre, die Abstammung und namentlich die Zeit der Abzweigung vom Nassauischen Hause diplomatisch festsetzen zu können. Er sagt unter Anderem: „Nicht nur ist es eine alte, durch den Beifall vieler Gelehrten unterstützte Sage, daß das Haus Nassau und das Haus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Solms von Einem Stammvater abkommen, sondern diese Sage wird auch durch beider Häuser Ueberlieferung und durch derselben Wappen, welche allein in Feld und Figur die Farben ändern, bestätigt." Außerdem spricht die Lage der Länder der älteren Solmser Linie, deren unveränderter Besitz als Theil des Salisch-Conradinischen Stammes gewiß ist und deren Ortschaften nie als im Besitz der so nahen Nassauer bei Theilungen angeführt sind, sicherlich mehr noch für die gleichmäßige Abstammung der Häuser Nassau und Solms aus dem Stamme der Salier. Graf Otto der Salier, † 890, war Landesherr im Oberlahngau, wo er und seine Nachkommen ihre ältesten Stammsitze hatten. Viele bei diesem Herrn und seinem Sohne Conrad als ihre Besitzungen verzeichneten Ortschaften bilden jetzt noch Bestandtheile des jetzigen Fürstenthums Solms-Braunfels; sie erscheinen folglich ganz unbezweifelt als Parzellen der Salischen Erbschaft- welche dem Zweige des Salisch-Conradinischen Stammes anheim gefallen.

2) Die Stammburg des Hauses ist bis jetzt noch nicht bestimmt ermittelt. Im sogenannten Solmser Grund liegen drei Orte, von denen die Solmser ihren Ursprung ableiten könnten. Der am höchsten liegende Ort heißt Kraft-Solms, weiter ins Thal herunter liegt Oberndorf, früher immer Sulmisheim genannt, und der der Lahn am nächsten liegende Ort heißt Burg-Solms. Endlich liegt jenseits der Lahn, unfern des Dienstbergs, Hohen-Solms. Braunfels, der Sage nach noch älter als alle diese Orte, noch gar nicht zu gedenken, finden sich für den, der die Geschichte nach Quellen schreiben will, der Schwierigkeiten genug.

3) Findet man in der alten Grafschaft Solms nichts von kaiserlichen Lehen; ebenso ist von einem kaiserlichen Diplom, das den Grafenstand documentirt, nicht die Rede, ja es ist sogar ein Beispiel wiederholten Ungehorsams gegen kaiserlichen Befehl vorhanden. Denn obgleich Kaiser Albrecht Befehl ertheilt hatte, die Burg Greifenstein, die zerstört worden war, nicht wieder aufzubauen, so erstand sie dennoch fester aus den Trümmern, als sie vorher gewesen war.

4) Alle Familien, die sich hauptsächlich dem Priesterstande widmeten, waren bekannter als die, welche dies nicht thaten, wobei auch noch die sichrere Aufbewahrung der Urkunden in den Klosterarchiven in Betracht kommt. Nun hat es im Solmsischen Hause notorisch nur Einen gegeben, der es zum Bischof gebracht hat, nämlich Arnold,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der zu Ende des 13. Jahrhunderts Bischof von Bamberg war. Bemerkenswerth ist dies allerdings, da das Haus Solms Domherrnstellen in Straßburg, Mainz, Trier und Cöln bekleidete.

5) Mag die Reichsstadt Wetzlar, den Solmsern so nahe gelegen, Veranlassung gegeben haben, daß sich wegen der ewigen Händel mit derselben nie einer der Herren nach Wetzlar begeben, sobald dort ein Kaiser erschien! — Denn keine der daselbst ausgefertigten Kaiserurkunden nennt unter den Zeugen einen Solmser, während Münzenberger, Grafen von Cleeberg und viele Benachbarte solche als Zeugen unterschrieben.

6) Ist im 17. Jahrhundert das Braunfelser Archiv verbrannt, nur das Repertorium und Abschriften der älteren Urkunden sind gerettet worden, andere Solmsische Archive, durch Aussterben von Linien vernachlässigt, wurden zerrissen, weßhalb die Geschichte des Hauses nicht eher vollständig erscheinen kann, bis in jedem Solmsischen Archiv Nachrichten gesammelt, auch in auswärtigen Archiven Abschriften alles Wissenswerthen erbeten worden sind. So z. B. enthält das Archiv in Stockholm über Heinrich Wilhelm von der Altlaubacher Linie, Stifter der Sonnenwalder, gewiß Interessantes genug, indem derselbe ein Liebling Gustav Adolphs war und als sein General der Cavallerie 1632 im Gefecht bei Bamberg gefallen ist.

---

§. 1.

Die ältesten Familien in Deutschland benannten sich im 9. und 10. Jahrhundert nach ihren jedesmaligen Familiensitzen; auch im 11. und 12. Jahrhundert war dies noch öfter der Fall. Nur nach den damals gebräuchlichen, sich immer in der Familie wiederholenden Vornamen und den seit unvordenklichen Zeiten in ihrem Besitz befindlichen Ländern wurden Schlüsse auf ihre gemeinschaftliche Abstammung gefolgert.

Der vom Solmsbach, einem Nebenfluß der Lahn, durchströmte Solmser Grund ist wahrscheinlich die Wiege dieses alten Geschlechts, von dem dasselbe seinen Namen angenommen hat, ohne daß man wüßte, wo eigentlich diese Stammburg gelegen war. — Nachdem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf